



MITTELALTERLICHE ABTEI & ALTSTADT VON
LAGRASSE

T O U R I S M U S F Ü H R E R



ABTEI VON LAGRASSE



FÜR EINEN ERWEITERTEN BESUCH
LADEN SIE DIE KOSTENLOSEN APPS
HERUNTER



Pays Cathare - der Guide



Castrum - das Spiel

Abbaye
médiévale
de
Lagrasse | Centre
culturel
Les arts
de lire

www.abbayedelagrasse.fr

Abbaye médiévale de Lagrasse, centre culturel Les arts de lire

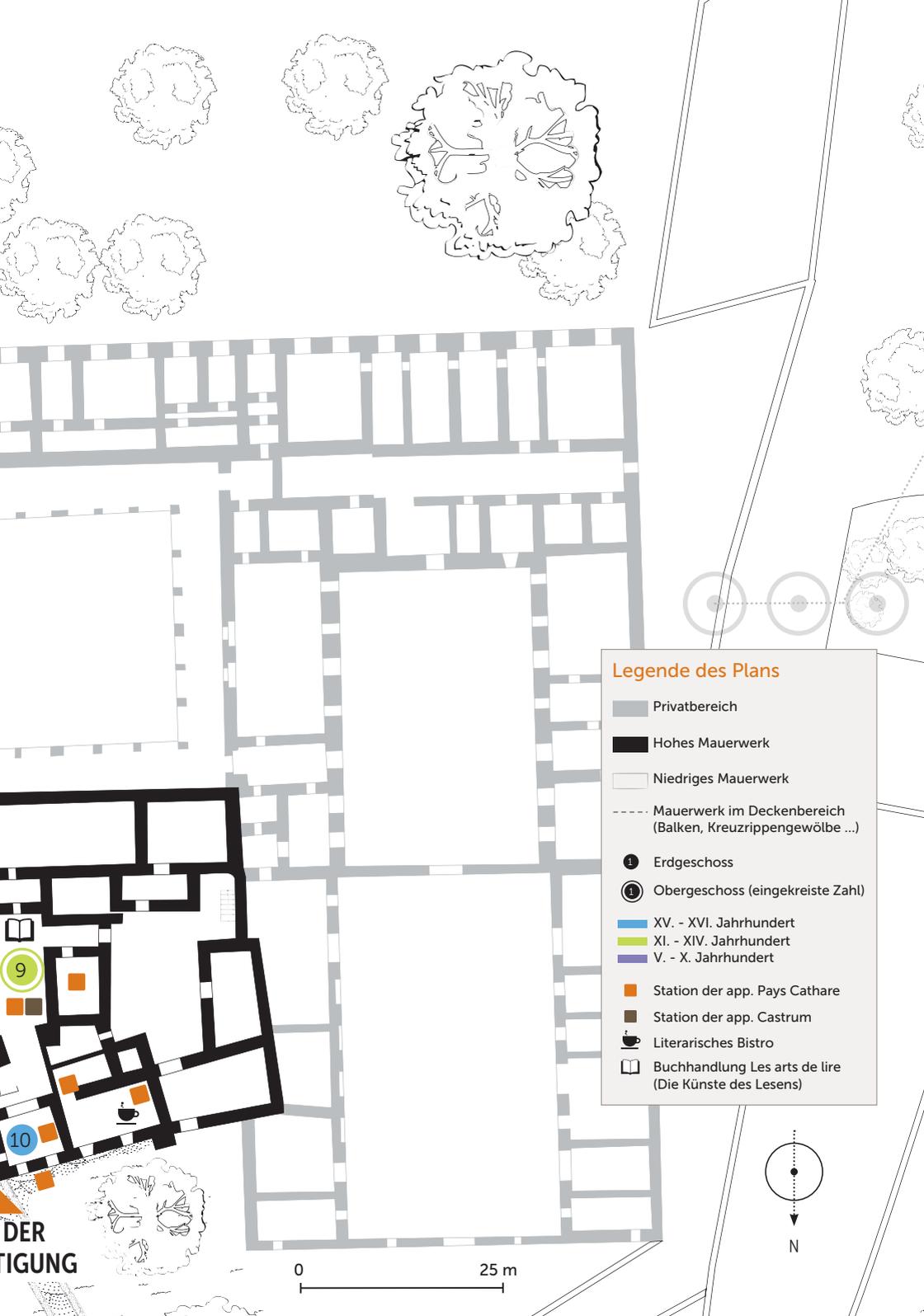
@abbayedelagrasse.lesartsdelire

[audetourisme
payscathare.org](http://audetourisme.payscathare.org)



BEGINN
-BESICHT

Plan : ©H.Nodet/CAML - Grafische Anpassung: Le Passe muraille



Legende des Plans

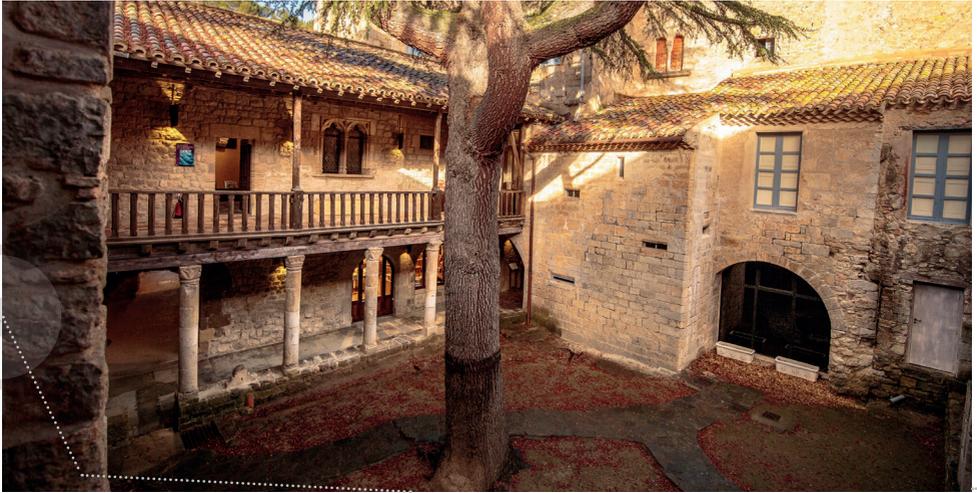
-  Privatbereich
-  Hohes Mauerwerk
-  Niedriges Mauerwerk
-  Mauerwerk im Deckenbereich (Balken, Kreuzrippengewölbe ...)
-  Erdgeschoss
-  Obergeschoss (eingekreiste Zahl)
-  XV. - XVI. Jahrhundert
-  XI. - XIV. Jahrhundert
-  V. - X. Jahrhundert
-  Station der app. Pays Cathare
-  Station der app. Castrum
-  Literarisches Bistro
-  Buchhandlung Les arts de lire (Die Künste des Lesens)

DER
TIGUNG

0 25 m



DER PALAST 1



HERZLICH WILLKOMMEN BEIM GRUNDHERRN, DEM ABT

Beim Verlassen der Rezeption betreten Sie nicht einen Kreuzgang, sondern den Innenhof eines Palais. Dieser war die Privatwohnung des Abts. Der Abt von Lagrasse war ein mächtiger Herr, die Mönche seines Klosters stammten oft aus reichen Adelsfamilien und wurden zum Teil von ihren Dienern begleitet. Lagrasse, die mächtigste Abtei im mittelalterlichen Languedoc, war ein großes Unternehmen, das Schenkungen an sich zog, die Entwicklung des Dorfes förderte und seine von Katalonien bis ins Albigeois reichenden Besitzungen verwaltete. Man betete hier, aber man lebte an einem sehr bevölkerten Ort vielfältiger Aktivitäten.

Die Galerien und die untere Eingangshalle 2



Dekoration der Decke ... Allein für diese Decke hat man 144 gezählt! Es ist auch überall in der Abtei sehr präsent, insbesondere in seiner Kapelle in der 1. Etage.

Die Galerien dieses Hofes dienten zur Aufteilung der Räume des Palais und zur Verbindung der Service- oder Empfangsbereiche wie z.B. des Vestibüls am Ende der ersten Galerie. In diesem ursprünglich reich geschmückten Raum in der Nähe des Pferdestalls empfing der Abt Auger sicherlich die Ehrengäste. Das Wappen von Abt Auger ziert die Tür und die

+ Verstehen

Im Palasthof finden sich zahlreiche Elemente, die aus anderen Teilen des Klosters stammen. Einige Kapitelle sind romanisch, obgleich der Palast später, während der gotischen Zeit, erbaut wurde. Die Abtei war in erster Linie ein Lebensraum und wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder wechselnden Praxiken und Bedürfnissen angepasst. Wir finden in ihr noch heute Zeugnisse von alledem, denn sie hat aus jeder Periode ihrer langen Geschichte etwas aufbewahrt. Eine Besonderheit dieser Abtei ist ihre Zweiteilung: der Bereich, in dem Sie sich befinden, gehört seit 2004 dem Departement, der andere Bereich ist den "Regelkanonikern von der Mutter Gottes" vorbehalten. Diese Aufteilung geht auf die Französische Revolution zurück, als die Abtei in zwei Hälften geteilt verkauft wurde..

DAS VIDEO „ABTEI VON LAGRASSE: 13 JAHRHUNDERTE GESCHICHTE“

Direkt neben der unteren Eingangshalle befindet sich die untere Kapelle, in der Sie einen Film über die Geschichte der Abtei sehen können. Schöne Bilder erwarten Sie...

Sie können diesen Film auch auf dem Kanal audeTV auf Youtube finden.

DIE GEMEINSCHAFTSRÄUME

KOMFORT UND LUXUS

Keller 3

Der Keller war der Vorratsraum der Abtei. Und er ist ziemlich beeindruckend. Man lagerte hier Mehl, Wein, Pökelfleisch, Öl ... für die ohne Zweifel zahlreichen Bewohner des Klosters: die Mönche, deren Diener, Gäste ... Um sie zu ernähren, brauchte man immense Vorräte. Sie stammten aus den vielen Besitztümern, welche die Abtei verwaltete, aus der Umgebung, wo sich Wasser- und Windmühlen, Getreide- und Ölmühlen befanden, aus dem Fluss Orbieu am Fuße des Klosters, wo die Mönche fischten, aus den Gemüsegärten am Ufer ...



DIE MAHLZEIT

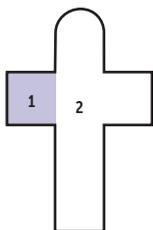
Die Mahlzeit wurde von der Benediktinerregel bestimmt. Normalerweise gab es am Ende des Arbeitstages eine Hauptmahlzeit, die aus 3 Gängen bestand. Der erste bestand aus Hülsenfrüchten wie Bohnen oder Linsen. Dann gab es Proteine wie Eier, Fisch oder Geflügel. Und Rindfleisch? Die Regel verbietet dessen Verzehr und auch den von jedem anderen Vierbeiner. Schließlich das Dessert, Obst, Honig ... Außerhalb dieser Hauptmahlzeit gab es über den Tag verteilt 2 oder 3 kleine Mahlzeiten.

+ Verstehen

Die Archäologen haben in der ganzen Abtei Rohrleitungen entdeckt. Wie in allen Klöstern gab es hier seit dem Mittelalter fließendes Wasser. Dafür gruben die Mönche einen kleinen Kanal, den „béal“ auf Okzitanisch. Die Wasserentnahmestelle ist 2 km von der Abtei entfernt, um ein ausreichendes Gefälle zu erhalten. Seit seiner Einrichtung ist der „béal“ ein der Allgemeinheit zur Verfügung stehendes Bauwerk, das auch heute noch im Sommer zur Bewässerung der Dorfgärten genutzt wird.

ZU DEN URSPRÜNGEN

IN DER ZEIT KARLS DES GROSSEN



Es ist der faszinierendste und bewegendste Ort der Abtei. Der Arm des Querschiffs, zu dem Sie hinter der Sakristei (1) Zugang haben, erstreckt sich durch die gesamte Kirche auf der anderen Seite der Mauer, die uns von der Gemeinschaft der Kanoniker, unseren Nachbarn, trennt (2). Die Ausgrabungen führen uns weit zurück bis in das 8./9. Jahrhundert zur Gründung der Abtei.



Die Sakristei 4

Der erste Bereich, die Sakristei, wurde im 17. Jahrhundert für Gästeunterkünfte und eine Krankenstation aufgestockt. Die Platten, die noch einen großen Teil des Bodens bedecken, stammen aus dem 16. Jahrhundert. Unter diesen Platten haben die Archäologen einen Steinboden aus der Zeit Augers und darunter Löcher von Pfosten aus der karolingischen Zeit freigelegt. All dies fand man direkt unter dem Plattenbelag, was bedeutet, dass dieser Ort seit seiner Entstehung immer genutzt wurde.

„Calade“: Kiespflaster

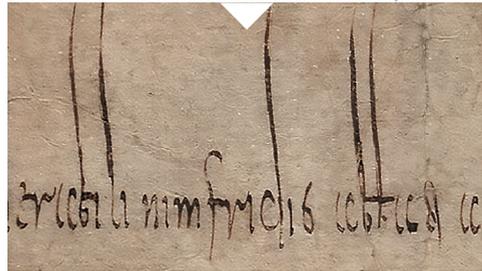


Das Querschiff 5

Der zweite Bereich ist der des Nordarmes des Querschiffes der Abteikirche. Es handelt sich mit dem vorromanischen Turm und der Kirche aus der ganz frühen Romanik (11. Jahrhundert) um einen der ältesten Überreste der Abtei.

+ Verstehen

Lagrasse wurde höchstwahrscheinlich Anfang des 8. Jahrhunderts gegründet. Dessen Existenz wird durch ein Privileg (Urkunde) bestätigt, das Karl der Große im Jahre 779 dem Abt Nimfridus, dem ersten bekannten Abt von Lagrasse, verlieh. Dieses Dokument in merowingischer Schrift ist das älteste Dokument, das im Archiv des Departements aufbewahrt wird. Nimfridus war ein Freund von Benedikt von Aniane, einem sehr einflussreichen Berater von Ludwig dem Frommen, Sohn von Karl dem Großen. Dessen Reform der Benediktinerregel gab dem Mönchtum im Dienste der karolingischen Macht einen enormen Aufschwung.



Detail: Privilegcharta

EINE LEGENDE

Mitte des 13. Jahrhunderts schufen die Mönche von Lagrasse eine echte Geste, also einen Heldenroman, der die Geschichte der Gründung ihrer Abtei erzählt: Dieses Werk nennt sich Philomena. In diesem begegnet man den Helden des Rolandslieds, Karl dem Großen, Erzbischof Turpin und Christus selbst ... Bekannt sind zwei Versionen dieses Werks, dessen Aufgabe es war, den Ruf der Abtei weiter zu begründen. Die eine ist auf Latein, die andere auf Okzitanisch. Das ist eine Besonderheit unserer Region: Schon sehr früh wurden die Texte in die gesprochene Sprache übersetzt.

Sie müssen wieder zurückgehen, um die große Treppe zum Schlafsaal und zur prächtigen Kapelle von Auger de Gogenx zu nehmen ...

5

6





Schlafsaal 6

Auch dieser riesige Schlafsaal befand sich viele Jahrzehnte im Freien unter einem eingestürzten Dach. Heute bietet er einen herrlichen Bereich, der einen Eindruck von Komfort und Ruhe vermittelt. Hören Sie einen Moment auf die Intensität der Stille, die Sie umgibt ... unerwartet in einem so großen Raum ... Das von der Benediktinerregel bestimmte Gemeinschaftsleben hat hier viele Ausnahmen erfahren. Innerhalb der Abtei gab es echte kleine, unabhängige Wohnungen. Und im Schlafsaal selbst trennten Holztrennwände die einzelnen Zellen ...

Beobachten

Stellen Sie sich an den Eingang zum Schlafsaal und schauen Sie sich die schönen Bögen an ... die nicht aufeinander ausgerichtet sind! Dies ist gewollt, die Wände sind nicht vollkommen parallel zu ihrer Umgebung. Eine typische ästhetische Wahl des Abtes Auger de Gogenx. Die Basis der Bögen, welche die Wände gliedern, endet mit dekorativen Konsolen, die eigentlich dazu angelegt waren von unten, d.h. von dem aktuellen Keller gesehen zu werden! Die Archäologen stellen sich die Frage, ob Keller und Schlafsaal ursprünglich einen einzigen, gigantischen Raum bildeten.

Kapelle 7

Die vom Schlafsaalfenster aus sichtbare Wandmalerei stellt das Jüngste Gericht dar. Man kann die traditionellen Szenen erkennen: die Hölle, die Abwägung der guten und bösen Taten eines Menschen, das Paradies ... An der Wand hinter dem Altar befindet sich eine Malerei mit orientalischem Einfluss, der Baum des Lebens, ein für die damalige Zeit sehr neues Thema. Den Boden der Kapelle zieren bunte Fliesen, die einen Teppich von einer meisterhaften Geometrie und außergewöhnlichen Schönheit bilden..



Die obere Eingangshalle 8

Ocker, Rot und Schwarz bieten ein fantastisches Farbspiel. Bei genauerer Betrachtung erscheinen verschiedene Motive. Es sind Linien, Wellen etc. und sie sind überall im Raum. Diese Entdeckung veranlasste im Übrigen die Restauratorinnen dieses Vestibüls, ihre Arbeit weiter voranzutreiben als Anfangs vorgesehen und die Farben in ihrer Leuchtkraft wiederherzustellen und die Motive deutlicher zum Vorschein zu bringen. Bemerkenswert sind auch zwei prächtige Menschenköpfe auf beiden Seiten der Tür zur Kapelle, von denen einer wie aus Laubwerk hervorgegangen zu sein scheint.

+ Verstehen

Ein derartiges Dekor veranlagte enorme handwerkliche, künstlerische und finanzielle Mittel im 13. und 14. Jahrhundert. Es ist anzunehmen, dass Auger de Gogenx von der Anwesenheit der großen Meister profitierte, die zur selben Zeit mit dem Bau der Kathedrale von Narbonne und von Saint Nazaire in Carcassonne beschäftigt waren. Zugleich bezeugt sich hier eine Geistigkeit, bei der es um Ausdruck geht. Die Kunst ist im Dienst des Glaubens, des Ausdrucks seiner Macht und Schönheit zu einer Zeit, in der die Christenheit unterschiedliche Strömungen erfuhrt: Die einen suchten, wie hier die Benediktiner, die Werke Gottes zu verherrlichen, während andere, wie die Zisterzienser oder die Franziskaner - und nicht zuletzt die Katharer - verlangten, zur Einfachheit des Urchristentums zurückzukehren.

Beobachten

Auf der gleichen Etage, direkt hinter der Kapelle, befinden sich zwei schöne Räume. Im Saal des Meisters von Cabestany 9, ziehen die Ruinen des römischen Portals der Abtei mit ihrem reinen Weiß alle Blicke auf sich. Es gibt hier eine liegende Figur, enthauptet und in eine Kanalisation umgewandelt - eine Figur des Abtes Auger? Etwas weiter hat der Prunksaal 10 den Charme der Renaissance: Sie entdecken einen schönen Kamin und eine Decke im typisch französischen Stil des 16. Jahrhunderts.



DIE ALTE BRÜCKE



EIN DORF AM UFER DES ORBIEU

Der Orbieu trennt die Abtei vom Dorf Lagrasse. Dieser Fluss ist einer der Hauptgründe, warum sich die ersten Mönche hier niedergelassen haben. Er ist bedeutend für die Bodenfruchtbarkeit, die Industrie und das Handwerk, die dessen Kraft nutzen, aber auch für den Komfort und die Ernährung. So entwickelte das Kloster in diesem fruchtbaren Tal eine blühende Wirtschaft. Und mit ihm das ganze Dorf. Das Dorf entstand zunächst am Fuße des Klosters am selben Ufer wie dieses. Dann, wahrscheinlich zu Beginn des 13. Jahrhunderts, wurde gegenüber eine neue Siedlung errichtet.



EINE BEFESTIGTE BRÜCKE

Lagrasse war ein Knotenpunkt wichtiger Handelswege. Der Pont Vieux über den Orbieu gewährleistete die Verbindung. Im Mittelalter musste, wer die Brücke überqueren wollte, zahlen - hier wie vielerorts zu jener Zeit. Und die Zollstelle war ziemlich beeindruckend. Zwei 18 m hohe Tortürme mit Zinnen überragten eine 40 m lange Fahrbahn. Sie kontrollierten den Verkehr und bewachten den Orbieu. Diese beiden Türme wurden im 18. Jahrhundert abgerissen, denn die Brücke gab unter ihrem Gewicht nach ... Ein Siegel von 1303 zeigt jedoch, welches Bild sich wohl vor den Augen der Reisenden dargeboten hat: imposant und unumgebar.

DAS DORF LAGRASSE



DIE GÄRTEN

Durch die Einrichtung des Kanals, der das Wasser des Orbieu fasst, schufen die Mönche zwischen Kanal und Fluss einen idealen Bereich für Gärten. Dieses Land gehörte dem Kloster, das es an die Einwohner vermietete. "Horte Mage" und "Hortete", wo Männer, aber auch Frauen ihren Gemüsegarten oder ihren Obstgarten pflegen, sind Orte des Kontaktes zwischen Mönchen und Laien. Ein Pfad folgt dem Kanal entlang der Gärten bis zum Staudamm, „La Païssière“ genannt.



DIE MARKTHALLE & DIE STRASSEN

Auf dem Markt von Lagrasse, dem größten der Basses Corbières, fand man alles: Getreide, Früchte, Leder, Wein, Fisch, Öl, Gewürze ... Er war ein sehr gewinnbringender Ort des Austauschs für das Kloster, das Marktzölle einzog, sowie für die Dorfbewohner, die von dieser starken wirtschaftlichen Aktivität profitierten. Der Markt war die Lunge der Stadt, ein strategischer Ort, den die Äbte sorgsam hüteten.

EINZIGARTIGES ZEUGNIS

Im 14. Jahrhundert hatte der Markt 57 Stände, die unter der Halle und unter den vorspringenden Gebäuden verteilt waren. Auf einer Seite des Platzes ist einer jener Unterstände erhalten. Man sieht noch die hölzernen Kapitelle mit ihren geschnitzten Fischmotiven und anderen Figuren. Auf der anderen Seite kann man noch die Fundamente der regelmäßig angeordneten Pfeiler sehen. Diese erhaltene Markthalle ist ein außergewöhnliches Zeugnis der Profanarchitektur des Mittelalters.



HAUS DES VIGUIERS

Lagrasse verfügte ab 1287 über eine Gemeindevertretung, das „Konsulat“. Die Konsuln waren für die Verteidigung der Interessen der Einwohner zuständig, aber es war der Abt, der die Regeln bestimmte und „Sitten und Rechte“ festlegte. Das Haus des Viguiers, des Vertreters des Abts, an der Place de la Halle erinnert an diese Macht.

DIE FASSADEN

Die schönen Fassaden an den oft mit Kieselsteinen gepflasterten Straßen zeugen vom Wohlstand von Lagrasse. Das Mittelalter beherrscht die Rue des Deux Ponts, die Rue des Tineries und die Rue Mazels, wo sich das einzige Fachwerkhaus von Lagrasse befindet. In der Rue Foy taucht mit der Maison Sibra die Renaissance auf. Place de la Bouquerie erinnert das Kloster der Schwestern von Nevers an das Zeitalter der Aufklärung.



KIRCHE SAINT-MICHEL

EIN VERSETZTES GEBÄUDE

Die erste Pfarrkirche befand sich in der Nähe der Abtei und des ursprünglichen Dorfes auf der anderen Seite des Orbieu, wo heute der Friedhof ist. In den 1350er Jahren baten die Konsuln den Abt um die Erlaubnis, ihre Kirche auf das andere Ufer, also hierher, zu verlegen. Lange Verhandlungen folgten. Der Abt gab 1359 nach und wählte das Zentrum des Dorfes als Standort. Aber um die Kirche hier zu errichten, war es notwendig, Häuser abzureißen, auf denen das Kloster eine Grundsteuer erhob. Die Dorfbewohner zahlten 500 Goldgulden als Entschädigung und finanzierten den Bau aus ihrer eigenen Tasche ...

DAS KULTURERBEHAUS

ENTDECKUNG DER DECKENMALEREIEN

Diese Deckenmalereien wurden erst vor kurzer Zeit entdeckt und sind oftmals von anderen Deckengestaltungstechniken verdeckt. Diese im Mittelmeerraum weit verbreitete Kunst ist in Lagrasse sehr präsent. Diese Decken zeugen von außergewöhnlichem Reichtum und zeigen sowohl die soziale Zugehörigkeit und die Privatsphäre der gehobenen Gesellschaft von Lagrasse auf. Das Kulturerbehaus lädt Sie dazu ein, seine Geheimnisse zu entdecken. Die kostenlose Ausstellung bietet einen spannenden Rundgang sowohl rund um die verwendeten Techniken als auch die Darstellungen und die Herausforderungen solcher Werke.



VERSCHIEDENE INTERPRETATIONEN

Die Decken bestehen aus in die Geschosdecken eingepassten und von Balken begrenzten Bildtafeln. Sie können hier mehrere bewundern, darunter eine sehr fein gearbeitete, die aus Montpellier kommt. Wappenschilder oder Ritter wechseln sich mit grotesken Szenen oder Fabelwesen ab. Dieser Wechsel erlaubte zwei Interpretationen. Je nachdem, ob man in der einen oder der anderen Richtung durch den Raum ging, handelte es sich um eine Abfolge von heraldischen oder fantastischen Motiven. Dieses Spiel ist auch in der Poesie des 16. Jahrhunderts zu finden: Gedankenspiele waren damals in Mode ...



UMGEBUNG



AUSSICHTSPUNKT VON LES PLANELS
Der schönste Blick auf das Dorf



NOTRE-DAME DU CARLA
2- bis 3-stündiger herrlicher Spaziergang



Am ende des Besuchs der Abtei entdecken Sie die Buchhandlung Les arts de lire



Die allgemeine Buchhandlung Les arts de lire ist eine der größten des Departements und bietet das ganze Jahr über ein Buchangebot für die Bewohner:innen der Region und für Besucher:innen auf der Durchreise an. Als Illustration und Schaufenster für literarische Veranstaltungen ist sie zu einem Ort des Austauschs und der literarischen Ereignisse geworden. Diese Buchhandlung ist einzigartig aufgrund ihres reichhaltigen und einzigartigen Angebots an einem Ort des Kulturerbes: Geschichte und Kulturerbe, Literatur, Jugendbücher, Comics, Essays, schöne Bücher, Natur...

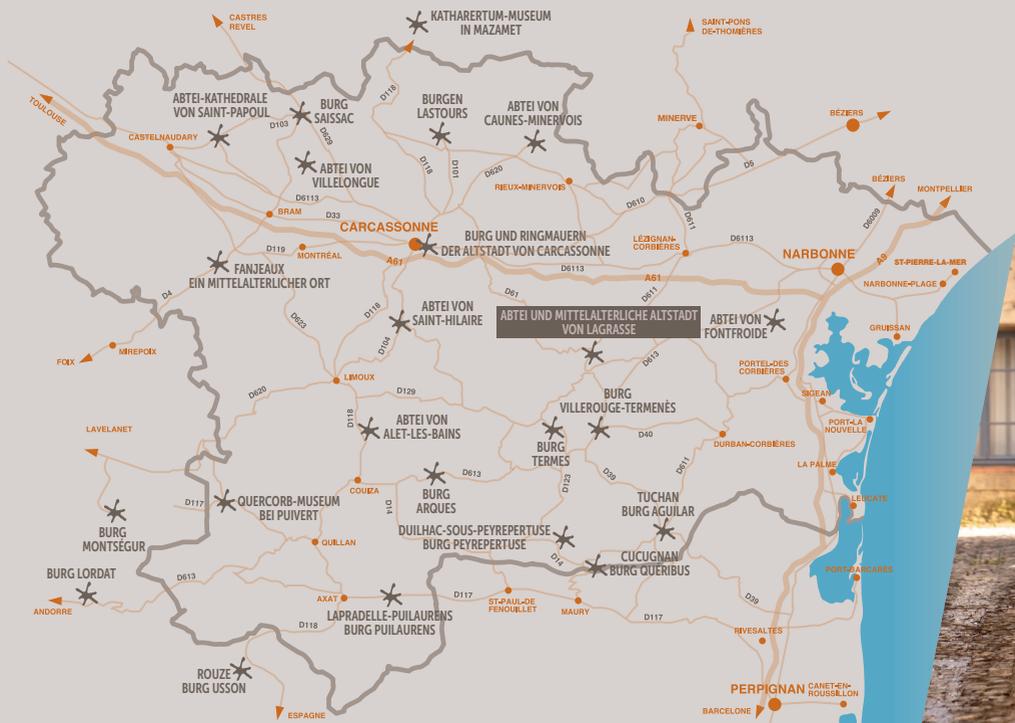
DIE ESPLANADE 11

Bevor Sie die Abtei verlassen, gehen Sie rechts um die Gebäude herum. Die längste Mauer ist die des Vorratskellers-Schlafsaals, wo man die während des Hundertjährigen Krieges eingerichteten Maschikulis sehen kann. Es handelt sich in der Tat um ein befestigtes Bauwerk. Auch der für die Abtei so charakteristische, große Turm ist ein besonderes Werk sowohl mit religiöser Funktion (Glocken) als auch Wehrfunktion (Schießscharten). Er wurde im 16. Jahrhundert von Abt Philippe de Lévis errichtet. Seine Eigenart ist die Tatsache, dass er unvollendet blieb.



Mit dem Rücken zur Abtei genießt man einen herrlichen Blick auf das Dorf Lagrasse, das man beim Verlassen des Klosters über die kleine Gasse auf der rechten Seite entlang der Gärten erreichen kann. Sie können auch über den Friedhof zurückgehen und zum Dorf über die alte Brücke gelangen.

NÜTZLICHE INFOS



Dienstleistungen



PARKPLÄTZE

2 gebührenpflichtige Parkplätze stehen Ihnen zur Verfügung.



GESCHÄFT

in der Abtei.



TOILETTEN

Es gibt im Dorf 4 öffentliche Toiletten.



BARGELDAUTOMAT

Am Place de l'Ancoule befindet sich ein Geldautomat.



TOURISTENINFORMATIONSPUNKT / DAS KULTURERBEHAUS

Rue Paul Vergnes - 11220 Lagrasse

+33 (0)4 68 27 57 57



Abbaye médiévale
de Lagrasse | Centre
culturel
Les arts
de lire

payscathare.org | abbayedelagrasse.fr | lagrasse.fr

Empfang der Abtei: +33 (0)4 68 43 15 99 - contact@lesartsdelire.fr

Abbaye médiévale de Lagrasse, centre culturel Les arts de lire

@abbayedelagrasse.lesartsdelire

@departementdelauda @departement_de_l_aude